

Dass Urethan ein ausgezeichnetes Heilmittel bei chronischer Leukämie ist, wird nach Veröffentlichungen von *A. Haddow* u. *W. A. Sexton*, sowie *E. Schulze* sehr wahrscheinlich. Nach Mengen von 1—3 g pro Tag, die gut vertragen werden, kann die Zahl der Leukozyten bei einer einmaligen Behandlungsperiode von mehreren Wochen auf normale Werte gesenkt werden, u. U. vorhandene Milztumore gehen stark zurück. Die erzielten Ergebnisse sollen durchaus denen gleichkommen, die bisher nur durch Röntgentherapie erreicht werden. Die Wirkung des Urethans beruht wahrscheinlich auf einer Mitose-Hemmung. — (Dtsch. med. Wschr. 72, 153/57 [1947]). —W. (132)

Zur Entfernung von Peroxyden aus organischen Lösungsmitteln sind bisher meist wäßrige Lösungen verschiedener anorganischer Salze oder Alkalimetalle und ihre Hydroxyde benutzt worden; *W. Dasler* und *C. D. Bauer* schlagen daher eine schnelle und wirksame Adsorptions-Methode mit aktiviertem Aluminium vor. Adsorption an A-Kohle gibt gute Ergebnisse, ist aber zeitraubend. Das neue Verfahren benutzt zur Reinigung von 700 cm³ eine mit 82 g Al gefüllte 1,9 × 33 cm-Kolonne. Es findet nur eine Adsorption und keine Zersetzung oder Umwandlung der Peroxyde statt. Die Lösungsmittel müssen wasserfrei sein. — (Ind. Engng. Chem., anal. Edit. 18, 52/54 [1946]). —W. (163)

Eine Berechnung der Ringzahl pro Moleköl und ihrer Gewichtsprozente für Gemische Alkyl-aromatischer Kohlenwasserstoffe aus Siedepunkten und Dichten entwickelten *M. R. Lipkin* u. *C. C. Martin*. Zwischen der Struktur, der Dichte und dem Dichte-Koeffizienten, der aus Siedepunktsbestimmung und Dichtemessung abzuleiten ist, bestehen lineare Zusammenhänge. Durch graphische Auswertung lassen sich Berechnungen für Erdölfractionen unter 400° C bei einem Fehler von 3% durchführen. Das Verfahren kann nur bei Aromaten mit paraffinischer Seitenkette benutzt werden, bei solchen mit Naphthen-Ringen oder olefinischen Doppelbindungen liegen die Ergebnisse meist zu niedrig und sind unsicher. — (Ind. Engng. Chem., Anal. Chem. 19, 183/89 [1947]). —W. (153)

Eine neue Zustandsgleichung für Gase schlägt *J. Joffe* in der Form

$$p = \frac{RT}{(V-b)} - aT_k^{\frac{3}{2}}/V(V-b)^{\frac{3}{2}} T + cT_k^{\frac{5}{2}}/V(V-b)^{\frac{5}{2}} T^{\frac{5}{2}} - dT_k^2/V(V-b)^3 T^2 + eT_k^{\frac{5}{2}}/V(V-b)^{\frac{5}{2}} T^{\frac{5}{2}}$$

vor. Diese Formel ist wie die von *R. Plank*¹⁾ vorgeschlagene eine Gleichung fünften Grades in Bezug auf das Volumen. In analoger Weise wie die *van der Waalsschen Konstanten* lassen sich die hier vorkommenden Konstanten aus den kritischen Werten für Druck und Temperatur ableiten. Es bestehen folgende Beziehungen:

$$\begin{aligned} RT_k &= 4 p_k V_k & d &= 405 p_k V_k^4 / 256 \\ a &= ,53 p_k V_k^2 / 8 & e &= 243 p_k V_k^5 / 1024 \\ c &= 270 p_k V_k^3 / 64 \end{aligned}$$

Die Prüfung an mehreren Kohlenwasserstoffen zeigte, daß die Formel das wahre Verhalten realer Gase genauer wiedergibt als die verbesserte *van der Waalssche Zustandsgleichung*. Sie läßt sich in eine Form bringen, die einen analytischen Ausdruck für das Theorem der übereinstimmenden Zustände darstellt. — (J. Amer. Chem. Soc. 69, 540/42 [1947]). —W. (141)

Die Internationale Atomgewichtskommission hat ihre Arbeit wieder aufgenommen. Nachfolger von *O. Hönnigschmid* † wurde *G. P. Baxter* (USA). Der im April 1947 veröffentlichte 13. Bericht enthält gegenüber der 12. Atomgewichtstabelle von 1943 nur 2 Änderungen. Das neue Atomgewicht für Cu ist 63,54¹⁾ (früher 63,57), während der Wert für S mit 32,060 (früher 32,06) in der dritten Dezimalen festgelegt wurde. — (J. Amer. Chem. Soc. 69, 731/36 [1947]). —W. (135)

¹⁾ Forsch. Gebiete Ingenieurw. 7, 161 [1936].

Gesellschaften

GDCh in der britischen Zone — Vorstandsratssitzung.

Anlässlich der Bonner Vortragstagung der Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone hielt der Vorstandsrat seine erste Sitzung ab, in der die Möglichkeiten eines Zusammenschlusses der Chemiker-Organisationen in der britischen und US-Zone eingehend erörtert wurden.

Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Hannover in Aussicht genommen.

Der vorgelegte Haushaltsplan für 1948 wurde genehmigt, mit der Rechnungsprüfung der Gesellschaft wurde die Chemie-Revisions- und Treuhandgesellschaft beauftragt. —G 5—

Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone.

Gründung von GDCh-Ortsverbänden.

Folgende weitere GDCh-Ortsverbände sind inzwischen gegründet worden:

Hamburg: (Vertrauensmann: Prof. Dr. H. H. Schlubach, Dir. des Chemischen Staatsinstituts, Hamburg 37, Jungiusstr. 9).

Harz: (Vertrauensmann: Prof. Dr. E. Pietisch, Gmelin-Institut, Clausthal-Zellerfeld, Altenauerstr. 24).

Leverkusen: (Vertrauensmann: Dr. D. Delfs, Farbenfabriken Bayer, Leverkusen Schlebusch III, Glückstr. 6). —G 11—

Wiesbadener Vortragstagung der GDCh in Hessen vom 20.—21. 5. 1948.

Als wissenschaftliche Tagung der US-Zone bereitet die GDCh Hessen eine Vortagsveranstaltung für den 20.—21. 5. 1948 in Wiesbaden vor.

Anmeldungen zu Vorträgen müssen bis spätestens 15. 4. 1948 bei der Geschäftsstelle der GDCh (16) Grünberg/Hessen, eingereicht werden. Dabei ist anzugeben: Thema, Inhaltsübersicht, Dauer des Vortrages (Norm 15 Min.), Projektionswünsche. Auswahl und Ordnung der Vorträge werden von einem Vortragsausschuß vorgenommen.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Vortragstagung sind auf der von der Geschäftsstelle an die GDCh-Mitglieder versandten Anmeldekarte vorzunehmen. Quartierwünsche können nur bis zum 30. 4. 1948 entgegengenommen werden. Voraussichtliche Teilnehmergebühr für GDCh-Mitglieder RM 5.—

Verbilligter Bezug der „Angewandten Chemie“

für Mitglieder der *Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen*.

Die „Angewandte Chemie“ erscheint wieder als Organ der beiden in den Westzonen eingetragenen und zugelassenen Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen. Die Zeitschrift wird mit Beginn des Jahrganges 1948, etwa im März ds. Js., an deren Mitglieder (soweit sie den Bezug der Teile A oder B oder beider zusammen wünschen) mit einer 25%igen Ermäßigung auf die bisherigen Bezugspreise geliefert. Der Jahrgang 1947 schließt mit Heft 9 für Teil A und Teil B ab.

Die Quartalspreise für GDCh-Mitglieder betragen somit für Jahrgang 1948 bis auf weiteres:

Teil A	RM: 7.50
Teil B	RM: 6.75
Teil A und B zusammen	RM: 13.50

Um zeitraubende Nachprüfungen und Mißverständnisse zu vermeiden, bitten wir um Beachtung nachstehender Richtlinien:

Alle GDCh-Mitglieder, soweit sie den Bezug der Zeitschrift wünschen, richten unabhängig davon, ob sie bereits Bezieher der „Angewandten Chemie“ sind, unter Verwendung des ihnen gesondert zugehenden Bestellabschnittes ihre Bestellung auf den Jahrgang 1948 an die GDCh-Geschäftsstelle (16) Grünberg/Oberhessen, Marktplatz 5. Etwaige bisher über den Sortimentsbuchhandel laufende Lieferungen müssen zwecks Vermeidung von Doppellieferung und Berechnung dort rechtzeitig annulliert werden. Abbestellungen bei bisherigem direkten Bezug durch den Verlag Chemie sind nicht notwendig.

Gemäß den bei der Geschäftsstelle eingegangenen Bestellungen erhalten die Mitglieder durch den Verlag Chemie Quartalsrechnung unter Angabe des Sonderkontos, auf welches der Rechnungsbetrag zu überweisen ist. Wir bitten, unter allen Umständen von Zahlungen auf das übliche Beitragskonto der GDCh abzuschen, da hierdurch lediglich Rückfragen und Verzögerungen entstehen. Bezugsberechtigt zum ermäßigten Preis sind nur diejenigen GDCh-Mitglieder, die als Quittung für den entrichteten Jahresbeitrag im Besitz der Mitgliedskarte für 1948 sind.

Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen.

—G 8—

Neuaufbau der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in den Westzonen. Bei Kriegsende befand sich der größte Teil der PTR in einigen Orten Thüringens, nur kleinere Gruppen waren in das Gebiet der heutigen Westzonen verlegt worden. Die Hauptstelle Weida der PTR wurde von der SMA zum größten Teil demontiert. In das neu gegründete „Deutsche Amt für Maß und Gewicht für die Sowjetische Besatzungszone“ (DAMG) wurden etwa 150 Angehörige der aufgelösten Hauptstelle übernommen. Die westlichen Gruppen in Göttingen, Heidelberg, Eckernförde und Berlin (britischer Sektor) wurden zunächst von den Landesregierungen ihres Gebiets etatisiert. Durch die Vereinigung der britischen und US-Zone ergab sich die Möglichkeit der Wiedervereinigung. Nachdem ein weitläufiges Gelände der ehemaligen Luftfahrtforschungsanstalt in Braunschweig-Völkenrode zur Verfügung gestellt worden war, wurden vom Verwaltungsamt für Wirtschaft in Minden die Vorarbeiten zur Zusammenfassung der Zweigstellen geleistet. Es wurde ein Präsidialausschuß für die PTR unter Vorsitz Prof. M. von Laues gebildet. Bis zur endgültigen Entscheidung ist Oberregierungsrat Dr. Grützmacher, bisher Leiter der Zweigstelle Göttingen, mit der Führung der Präsidialgeschäfte beauftragt. In Braunschweig-Völkenrode werden z. Zt. die einzelnen Laboratorien von Wissenschaftlern der alten PTR neu aufgebaut. Es sind 4 Hauptabteilungen geplant: I. Mechanik, II. Elektrizität, III. Wärme, IV. Optik. Weiterhin entstehen noch einige besondere Laboratorien; u. a. wird auch ein Teil der ehemaligen CTR übernommen werden. Insbesondere sollen die Arbeiten der CTR auf dem Gebiet des Brand- und Explosionschutzes fortgeführt werden. —G 6—

Suchdienst

Viele Kollegen haben die Verbindung miteinander verloren; die neuen Anschriften sind häufig unbekannt.

Um hier zu helfen und neue fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist beabsichtigt, für alle GDCh-Mitglieder einen kostenlosen Suchdienst einzurichten.

Suchende werden gebeten, sich unter genauer Angabe der eigenen Anschrift und der letztbekannten Anschrift des Gesuchten (mit vollem Vor- und Zunamen) an die Geschäftsstelle der Gesellschaften Deutscher Chemiker, (16) Grünberg/Oberhessen zu wenden. Falls die Geschäftsstelle keine Auskunft erteilen kann, wird die Suchmeldung in der Zeitschrift veröffentlicht.

Z. B.: Gesucht von
Dr. Erich Schnabel, Hermann Vogel,
ehem. Glogau, Richard Weberstr. 104 Marburg/Lahn, Lehmannstr. 57

-G 9-

Nachruf

PROF. DR. BERNHARD BAVINK †

Am 27. Juni 1947 starb in Bielefeld kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres Prof. Dr. B. Bavink. Ein plötzlicher sanfter Tod überraschte ihn mitten im regen geistigen Schaffen. In ihm verlor die deutsche Wissenschaft einen Gelehrten, der wie kaum ein anderer das Gesamtgebiet der Naturwissenschaften übersah und es, von einem klaren philosophischen Standpunkt aus, mit seltenem pädagogischen Geschick in Büchern, Schriften und zahlreichen Vorträgen einem großen Kreise nahe zu bringen verstand. Sein bekanntes Hauptwerk „Ergebnisse und Probleme der Naturwissenschaften“ erschien 1913 in erster und bis 1944 in 7 weiteren Auflagen, die in steter Umarbeitung und Ergänzung den neuesten Stand der Erkenntnis wiedergaben. Soeben erscheint eine neue Auflage in deutscher und in französischer Sprache in der Schweiz. Unbeirrt von positivistischen und kultur-relativistischen Modeströmungen vertrat er seinen naturphilosophischen Standpunkt des kritischen Realismus, der im immer weitergehenden, ständig vertieften Erfassen der einen, für alle gültigen Wahrheit die höchste Möglichkeit und Aufgabe des Menschen sieht. Dieser Aufgabe diente sein Leben in nimmermüdem Streben und einer Ehrfurcht, die in der Naturwissenschaft nicht den Widerpart, sondern den Weg zur Religion sah.

B. Bavinck wurde am 30. Juni 1879 in Leer/Ostfriesland geboren, beendete dort das Gymnasium, studierte in Bonn und Göttingen, wo er bei dem berühmten Physiker und großen Musikfreund *Woldemar Voigt* promovierte. Er wurde Studienrat, 1905 in Gütersloh, von 1912 bis 1944 in Bielefeld, (seit 1929 Oberstudienrat). Das Lehrbuch der Physik von *Poske-Bavinck* ist ein Ergebnis seiner pädagogischen Begabung und Erfahrung. 1922 erschien sein „Grundriß der neueren Atomistik“. 1920 bis 1940 leitete er den Kepler-Bund und gab dessen Zeitschrift „Unsere Welt“ mit zahlreichen eigenen Beiträgen heraus. Bei seiner weltanschaulichen Einstellung ist es kein Wunder, daß *Bavinck* erst nach dem Zusammenbruch die verdiente Anerkennung durch Berufung als Honorar-Professor an die Universität Münster fand. Kurz vor seinem Tode trug ihm die Technische Hochschule Stuttgart einen Lehrstuhl für Naturphilosophie an.

In Unterricht, Vorträgen und Gesprächen bereicherte *Bavink* seine Hörer nicht nur durch sein umfassendes Wissen, sondern auch durch das Beispiel seiner Persönlichkeit, der die Pflege edler Musik und eine tiefe Gläubigkeit die notwendige Ergänzung des Wissens bedeutete. Schwerste Schicksalseschläge (der Tod beider Söhne und einer Tochter) konnten ihn nicht verbittern oder in seiner vorbildlichen Haltung wanken machen. Als Mensch wie als Gelehrter wird *Bavink* unvergänglich bleiben.

Personal- u. Hochschulnachrichten

Gestorben: Dr. Kurt Albert, Wiesbaden, Vorstandsvorsitzender der Chemischen Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich und Aufsichtsratsvorsitzender der Aschaffenburger Zellstoffwerke, besonders bekannt durch seine Pionierarbeit auf dem Gebiet der Kunstharz-Entwicklung, am 19. März 1945 kurz vor Vollendung des 64. Lebensjahres. — Dr. A. Caroselli, Wiesbaden, tätig bei der Chemischen Fabrik Flörsheim, Mitglied des VDCh seit 1902, am 10. Nov. 1947. — Dr. A. Fulde, Maltsch /Schles., Betriebsleiter der Zuckersfabrik G. m. b. H., Mitglied des VDCh seit 1925, am 13. Juni 1946 in Oschersleben/Bode, im Alter von 46 Jahren. — Dr. Fr. Heusler, Dillenburg, Seniorchef der Isabellenhütte Dillenburg, Inhaber der Johann-Wolfgang-Goethe-Medaille der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univers. Frankfurt/M. und der Heyn-Denkprobe der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde, Mitglied des VDCh seit 1900, am 25. Oktober 1947 im Alter von 81 Jahren. — Erich Lehmann, Hannover, Direktor d. Fa. E. Lehmann u. Co. K.G., Mitglied der GDCh, am 24. Nov. 1947. — Dr. phil. h.c. Dr. med. h.c. Raphael E. Liesegang, Homburg v. d. H., Leiter des Institutes für Kolloidforschung der Univers. Frankfurt, Mitglied des KWI für Biophysik, bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen, am 13. Nov. 1947 im Alter von 78 Jahren. — Dr. Ing. Erich Müller, Leverkusen I.G.-Werk, Mitglied des VDCh seit 1925, am

26. Okt. 1947 im Alter von 50 Jahren. — Prof. Dr. Jean Uhl, Offenbach, langjähriger Vorstcher des öffentlichen chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Offenbach, am 19. Febr. 1947 kurz vor Vollendung des 85. Lebensjahres. — Dr. E. Weber, Berlin-Charlottenburg, Dozent am Institut für Gärungsgewerbe und wissensch. Leiter der Hochschulbrauerei, am 28. Sept. 1947 im Alter von 65 Jahren.

Geburtstage: Dr. E. Fonrobert, Gückingen/Lahn, früher Direktor der Chemischen Werke Albert Wiesbaden-Eichbrich, feierte am 25. Juni 1947 seinen 60. Geburtstag. — Dr. O. Mumm, o. Prof. für Chemie an der Univers. Kiel, z. Zt. Gastprofessor an der Univers. Halle, feierte am 28. Juni 1947 seinen 70. Geburtstag.

Ermittelt: Oberreg.-Rat Dr. Fr. Frowein, beim hessischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr, Vorstandsmitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen, zum Regierungsdirektor. — Doz. Dr. Chr. Grundmann, Dessau, Generaldirektor der Asid Serum-Institut G. m. b. H., am 1. Sept. 1947 zum Prof. mit Lehrauftrag in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Univers. Halle-Wittenberg mit der Verpflichtung die organ. Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. — o. Prof. Dr. phil. Dr. med. h.c. Dr.-Ing. e.h. Max v. Laue, Göttingen, Nobelpreisträger 1914, für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Univers. zum Honorarprof. für theoret. Physik. — Prof. Dr. A. Lüttringhaus, Halle, vorher ao. Prof. für org. Chemie an der Univers. Greifswald, zum Direktor des Chem. Institutes der Univers. — Dr. E. Pietsch, Clausthal, Direktor des Gmelin-Institutes, wurde zum Honorarprofessor an der Bergakademie ernannt und wird das Fachgebiet Chemiegeschichte vertreten. — ao. Prof. Dr. H. Remy, Hamburg, wurde zum o. Prof. für anorgan. und analytische Chemie ernannt.

Berufen: Prof. Dr. Wolfgang Langenbeck, o. Prof. an der T. H. Dresden, auf das Ordinariat für organ. Chemie an der Univers. Rostock. Er hat den Ruf angenommen und im Wintersemester 47/48 seine Tätigkeit in Rostock begonnen. — Prof. Dr. H. Valentin, ehem. Königsberg, an das Pharmazeutisch-Chem. Inst. der Univers. Greifswald mit Lehrauftrag für Pharmaz. Chemie, Geschichte der Pharmazie und Geschichte der Chemie.

Ausland

Gestorben: Prof. Dr. H. v. Halban, Zürich, emerit. Direktor des Physikalisch-Chemischen Institutes der Univers. im Alter von 70 Jahren.

Geburtstag: Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Hägglund, Stockholm, bekannt durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiet der Holzchemie und Zellstoff-Herstellung, feierte am 15. Juni 1947 seinen 60. Geburtstag.

Ehrungen: Den Nobelpreis für Physik 1947 erhielt Prof. Sir E. V. Appleton von der Univers. Cambridge für seinen Beitrag zur Erforschung der Ionosphäre, insbesondere der elektrisch geladenen Schichten der oberen Erdatmosphäre (Appleton-Region). — Prof. T. Reichstein, Basel, Ordinarius für org. Chemie und Leiter der pharmaz. Abtlg. der Univers., bekannt durch seine Arbeiten über Nebennierenrindenhormone, wurde von der pharmaz. Fakultät der Sorbonne Paris zum Ehrendoktor ernannt. — Den Nobelpreis für Chemie erhielt 1947 Prof. Sir Robert Robinson¹⁾, Oxford, ehem. Präsident der Royal Society, bes. bekannt durch seine Tropin-Synthese, seine Forschungen über die Morphin-Struktur und die Anthocyane, sowie seine Beteiligung an der „Oxford-Gruppe“ zu der auch E. P. Abraham, W. Baker und E. Chain gehörten und die die Penicillin-Struktur erforschte. Er erhielt den Nobelpreis „für seine Erforschung wichtiger biologischer Stoffe aus dem Pflanzenreich, insbesondere dem Alkaloiden“. — Der Nobelpreis für Medizin 1947 fiel je zur Hälfte an das Ehepaar Cori und Prof. B. A. Houssay. Das Ehepaar Cori stammt aus der Tschechoslowakei. Prof. C. F. Cori promovierte 1920 an der Deutschen Univers. in Prag, arbeitete bis 1922 als Assistent für Pharmakologie an der Univers. Graz, ging dann nach den USA, wo er bis 1931 am Biochem. Institut Buffalo (New York) tätig war, um sodann die Professur für Pharmakologie und Biochemie an der Univers. Washington (St. Louis) zu übernehmen. Das Ehepaar erhielt den Nobelpreis für die Aufklärung der katalytischen Umwandlung des Glykogens. Es ist dies das dritte Mal, daß der Preis einem Forscher-Ehepaar verliehen wird (P. u. M. Curie, F. u. I. Joliot geb. Curie). — Prof. Houssay, ein Argentinier franz. Abstammung, Leiter des Inst. für Biologie und experimentelle Medizin in Buenos Aires, bereits Ehren-Doktor der Universitäten Paris, Harvard und Oxford, bekam den Preis für die Entdeckung der Bedeutung eines der Hypophysenvorderlappenhormone für den Zuckerstoffwechsel.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 59, 124 [1947], 59, 184 [1947].

Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Otto Bauer geb. 4. 11. 03 in Frankfurt (M); Dr. Oskar Glemser, geb. 12. 11. 1911 in Stuttgart; Dr. Oskar Pfleiffer, geb. 15. 9. 1899 in Hersbruck (Mittelfr.); Michael Roeckerath, geb. 1. 8. 1899 in Köln; Dr. Hans Joachim Tournil, geb. 8. 6. 1907 in Essen (Ruhr).

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15;
Verlag: Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. (Lizenz US-W. 1113
Eduard Kreuzhage). **Anzeigen-Verwaltung:** Verlag Chemie, GmbH., Berlin-
Tempelhof, Attilastr. 16.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 15. April 1948
(Schlußheft des 59. Jahrganges 1947)